

# ANTRITTSVORLESUNG



## Univ.-Prof. Dr. Ulrich Glogowsky

Institut für Volkswirtschaftslehre

Ulrich Glogowsky ist Professor für Volkswirtschaftslehre mit Schwerpunkten in den Bereichen Finanzwissenschaft, Verhaltensökonomie und Familienökonomie. Seine Forschung zielt darauf ab, konkrete Implikationen für die optimale Gestaltung der Politik zu liefern. Laufende Projekte untersuchen die Auswirkungen von steuer- und sozialpolitischen Maßnahmen, analysieren Aspekte der Einkommens- und Vermögensungleichheit oder widmen sich Themen im Kontext der politischen Polarisierung. Während seiner Promotion an der FAU Nürnberg und einem Postdoc an der LMU München forschte er ebenfalls an der UC California, Berkeley und der UPF, Barcelona. Seine Arbeiten wurden mit mehreren Preisen ausgezeichnet, darunter der Reinhard-Selten-Preis der German Economic Association und der Distinguished CESifo Affiliate Award. Zudem belegte er Platz 47 von 6.281 im IDEAS „Top Young Economists Ranking“. Ulrich ist Mitglied in mehreren akademischen Organisationen (wie dem CESifo, dem Elitenetzwerk Bayern und dem Finanzwissenschaftlichen Ausschuss der German Economic Association).

Montag, 13. Mai 2024, 16:00 Uhr  
Festsaal, Uni-Center, 1. Stock

### **Thema AVOL: Geschlechterungleichheit und Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung**

Die Antrittsvorlesung präsentiert den Forschungsstand und eigene Forschungsarbeiten zur Geschlechterungleichheit und diskutiert dabei ein breites Spektrum an Ursachen und entsprechenden Gegenmaßnahmen. Ein zentrales Ergebnis ist, dass der Großteil der Einkommensdifferenzen zwischen den Geschlechtern *insbesondere nach der Elternschaft* auftritt. Vor diesem Hintergrund könnten Maßnahmen wie Karenz und Kinderbetreuung, die die Vereinbarkeit von Beruf und Familie unterstützen sollen, entscheidende Instrumente zur Förderung von Geschlechtergerechtigkeit sein. Empirische Studien zeigen zwar, dass einzelne dieser Maßnahmen gewisse Erfolge erzielen, sie jedoch nicht ausreichen, um die Einkommensungleichheit grundlegend zu reduzieren. Vielmehr scheinen verwurzelte gesellschaftliche Normen das Verhalten maßgeblich zu prägen. Im weiteren Verlauf der Vorlesung wird die Multidimensionalität der Geschlechterungleichheit, einschließlich mentaler Belastungen, hervorgehoben. Die Vorlesung schließt mit einer Diskussion zu offenen Forschungsfragen und möglichen Ansätzen zur Verringerung von Geschlechterungleichheiten.